

sorgt nicht am Kreuzweg allzuviel,  
man geht mit Gott und kommt ans Ziel.

Mit Gott! das ist so wunderleicht;  
und doch, so weit der Himmel reicht,  
so weit hinwandeln Tag und Nacht,  
dies Wort hat wundergroße Macht.

Fürwahr, das ist ein sel'ger Mann,  
der's recht von Herzen sagen kann.  
Er wird so stark, daß selbst der Tod  
demütig naht und nimmer droht.

Wohlan, so sprich zur Abendruh,  
zum Morgenlichte sag es du:  
Mit Gott! Mit Gott! — so fang es an  
dein Tagewerk, so schließ es dann!

### 3. Ein Brief Dr. Luthers an seinen kleinen Sohn Hans.

(Juni 1530.)

Gnade und Friede in Christo, mein liebes Söhnchen! Ich sehe gerne, daß du wohl lernest und fleißig betest. Thu also, mein Söhnchen, und fahre fort. Wenn ich heimkomme, so will ich dir einen schönen Jahrmarkt mitbringen. Ich weiß einen hübschen, lustigen Garten, da gehen viele Kinder imen, haben güldene Rößlein an und lesen schöne Äpfel unter den Bäumen und Birnen, Kirschen, Spillinge und Pflaumen, singen, springen und sind fröhlich, haben auch schöne kleine Pferdlein mit goldenen Zäumen und silbernen Sätteln. Da fragte ich den Mann, des der Garten ist, wes die Kinder wären? Da sprach er: Es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind.

Da sprach ich: Lieber Mann, ich habe auch einen Sohn, heißt Hänfichen Luther; möchte er nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Äpfel und Birnen essen möchte und solche feine Pferdlein reiten und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann: Wenn er gern betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in den Garten kommen; Eippus und Jost auch, und wenn sie alle zusammen kommen, so werden sie auch Pfeifen, Lauten und allerlei Saitenspiel haben, auch tanzen und mit kleinen Armbrüsten schießen.